

LITERATUR

- SEITZ, A.: Die Großschmetterlinge der Erde. Hauptband I und Supplementband I.
BERGE & REBEL: Schmetterlingsbuch
FORSTER & WOHLFAHRT: Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Band II.
VORBRODT: Die Schmetterlinge der Schweiz. Band I.
WARREN, B.C.S.: Monograph of the genus *Erebia*.
GOLTZ, H.v.D.: Das Leben der Erebien.
SONDEREGGER, P.: *Erebia sudetica* STGR., eine in der Schweiz wenig bekannte Tagfalterart. Mitt.d. Entomolog. Ges. Basel, 13. Jahrgang, Heft 4.
GUTERSOHN: Geographie der Schweiz. Alpen, II, 1. Teil.
Anschrift des Verfassers: Otto STERZL, 1130 Wien, XII, Lainzerstraße 126, Haus 2/3.

Beitrag zur Kenntnis der Carabenfauna Mittel-Asiens. Beschreibung einer neuen Rasse von *Carabus (Megodontus) schoenherri* FISCHER

von

Karl MANDL (Wien)

Carabus (Megodontus) schoenherri legorskyi n.ssp.

Von einem russischen Tauschfreund erhielt ich vor einigen Monaten eine Sendung von Caraben aus dem asiatischen Rußland, die unter anderem, weniger interessanten Material auch eine Anzahl *Carabus (Megodontus) schönherri* FISCHER enthielt, dann aber auch Tiere derselben Art aber von einem anderen Fundort, die in ihrem Gesamthabitus nicht unwesentlich von der Nominatform abweichen. Sie seien nachstehend als neue Rasse beschrieben:

Gestalt erheblich kleiner, schmaler, und nicht so plump wirkend, wie *schoenherri* FISCHER, sondern bedeutend graziler. Der Kopf ist glatter, auch der Halsschild ist nicht so stark gerunzelt, sondern nur tief punktiert und nur an den Rändern ebenfalls gerunzelt. Der Halsschild ist absolut und relativ schmaler als bei der Nominatform, auch schmaler abgesetzt, schwach herzförmig nach hinten verengt und in zwei kurze, die Basis wenig überragende, abwärts aber nicht auswärts gerichtete, breit dreieckige, abgerundete Lappen ausgezogen. Die ganze Oberseite des Halsschildes ist matt schwarz.

Die Flügeldecken sind langoval, sehr stark gewölbt, die Schultern sind stärker abgerundet, der Seitenrand ist schmaler abgesetzt. Die Skulptur besteht aus 14 gleichartigen schmalen, wenig erhabenen, oberseits fast glatten Intervallen und ebenso vielen Zwischenräumen, die durch relativ große Punkte regelmäßige Grübchenreihen bilden. Primärgrübchen sind kaum zu erkennen. Die Oberseite der Flügeldecken ist heller braun als bei der Nominatform und ohne jeden Metallschimmer, die Naht ist breit schwarz, die Ränder grünlich-metallisch. Die Unterseite ist wie bei der Nominatform.

Länge der ♂♂ 24 mm, die der ♀♀ 26 mm; bei der Nominatform *schoenherri* dagegen 27 bis 33 mm.

Holotypus: 1 ♂, das folgenden Fundort-Text trägt: UdSSR, Ost-Sibirien, Ost-Sajan, Fluß Mana, VII.1966. Allotypus: 1 ♀ von ebendort. Dann noch ein ♂ vom gleichen Fundort (Paratypus). Ich habe noch eine größere Anzahl von Exemplaren von diesem Fundort bekommen, diese Tiere aber als *schoenherri* FISCHER an andere Sammler weitergegeben. Diese Form benenne

ich zu Ehren des Wiener Coleopterologen Franz Legorsky, derzeit erster Vorsitzender des Wiener Coleopterologen-Vereines.

Die neue Form unterscheidet sich von der typischen Form des *schoenherri* durch ihre geringere Größe, durch die schwächere Skulptur von Kopf, Halsschild und Flügeldecken, durch die hellere Farbe der Flügeldecken ohne jeglichen Metallschimmer und durch die glattere Oberfläche der Intervalle.

Auch die ab. *melancholica* FISCHER hat nur die schwarze Farbe des Halsschildes mit der neuen Form gemeinsam, ist sonst aber eine typische *schoenherri* FISCHER.

Die in BREUNINGs Monographie genannten sibirischen Fundorte (abgesehen von den im europäischen Rußland gelegenen) Barnaul, Kusneck, Minussinsk, Krasnojarsk und Irkutsk liegen in einem Bogen von etwa 150 bis 350 km Entfernung um das Sajangebirge herum. Es dürfte sich bei der neuen Form um eine Montanrasse des *schoenherri* FISCHER handeln.

BREUNING hat 1927 im Coleopterologischen Centralblatt, 2. Band, S.80/81 einen *Carabus (Pachycranion) schoenherri sajanus* beschrieben, diese Form aber in seiner Monographie der Gattung *Carabus* L., Bestimmungs-Tabellen europ. Coleopteren, VI. Teil, S.1206, als eigene Art bewertet. Mit dieser Art hat die neue Form allein schon wegen der einheitlichen blauen Farbe des Halsschildes und der Flügeldecken nichts zu tun.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Ing. Karl MANDL, 1030 Wien, Weißgerberlande 24/2.

Scarabaeidae aus Indien und Nepal (Coleoptera)

I. TEIL

von

Rudolf PETROVITZ (Wien)

Durch das Entgegenkommen des Herrn Universitätsprofessors Dr. H. Janetschek, Innsbruck hatte ich Gelegenheit, einen Teil seiner im Jahr 1961 in Nepal gemachten Scarabaeidae-Ausbeute zu bearbeiten. Neben anderen, bemerkenswerten Funden enthielt das mir vorgelegte Material einige bisher unbekannte Arten, die zusammen mit weiteren indischen Arten, die sich in meiner Sammlung fanden, hier bekanntgemacht werden.

Aphodius (Koshantschikovius) naggorensis n.sp.

Kleine, schmale, zierliche Art, flach gewölbt; glänzend, schwarzbraun, der Vorderrand des Clypeus, Vorder- und Seitenrand des Halsschildes, Schulterbeule, die Mitte des Schildchens, die Spitzen der Flügeldecken, Unterseite und Beine heller rotbraun, die Fühler und Füße bräunlichgelb; oben unbehaart.

Der flach gewölbte Kopf mit nicht verflachten Seiten; der Clypeus vorn abgestutzt und flach ausgerandet, daneben abgerundet und gerade zu den, die Augen überragenden Wangen verlaufend, vor ihnen nur ganz seicht ausgerandet; die Stirnnaht ist nur sehr fein eingerissen; der ganze Kopf fein und dicht, gleichmäßig punktiert.

Der Halsschild quer rechteckig, mit geraden Seiten und zur gerandeten Basis leicht abgestutzten Hinterecken; die Punkte auf der Scheibe etwa so groß wie am Kopf, seitlich nur wenig größer, aber dichter stehend, ohne größere Punkte dazwischen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Mandl Karl

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Carabenfauna Mittel-Asiens. Beschreibung einer Rasse von Carabus \(Megodontus\) schoenherri Fischer. 34-35](#)